

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
§ 1 Einführung	21
1. Teil: Grundlagen	23
§ 2 Historischer Überblick	24
A) Herkunft der Rechtsform Aktiengesellschaft	24
I. Frühformen der Aktiengesellschaft	26
II. Die Handelskompanien des 17. Jahrhunderts	27
1. Überblick über die Verfassung der Handelskompanien	28
2. Auflösung und Abwicklung von Handelskompanien	29
B) Auflösung und Abwicklung von Aktiengesellschaften im 19. Jahrhundert	30
I. Rechtslage in Deutschland vor 1850	31
1. Das Konzessionssystem	31
2. Die Auflösung und Abwicklung einer Aktiengesellschaft im Konzessionssystem	34
a) Auflösungsgründe	34
aa) Private Auflösungsgründe	35
bb) Öffentliche Auflösungsgründe	36
b) Abwicklungsverfahren	36
aa) Beginn der Abwicklung	37
bb) Ende der Abwicklung	38
II. Die Rechtslage in Deutschland ab 1850	38
1. Das Normativsystem	40
2. Auflösung und Abwicklung einer Aktiengesellschaft im Normativsystem	43
a) Auflösungsgründe	43
b) Abwicklungsverfahren	45
c) Die rechtliche Stellung der Abwickler	47
III. Zwischenergebnis	51
C) Die Entwicklung im 20. Jahrhundert	52
§ 3 Ökonomische Grundlagen	55
A) Die Prinzipal-Agenten-Theorie	56

I.	Kostenlose Transaktionen und perfekte Rationalität:	56
	Das Modell der Neoklassik	56
II.	Die Neue Institutionenökonomik	57
III.	Das Prinzipal-Agenten-Problem	60
1.	Opportunismus <i>ex ante</i>	62
a)	Adverse Selektion	62
b)	Vertragliche Anreize zur Verhinderung des Opportunismus <i>ex ante</i>	63
c)	»Signaling« als Mittel gegen adverse Selektion	64
2.	Opportunismus <i>ex post</i>	65
a)	Moralisches Risiko	65
aa)	Verstecktes Handeln	67
bb)	Versteckte Information	67
b)	Überwachungs- und Anreizsysteme	68
aa)	Vertragsausgestaltung	68
bb)	Monitoring	70
cc)	Marktmechanismus	71
dd)	Turniere	72
3.	Kritik des normativen Prinzipal-Agenten-Ansatzes	73
B)	Ökonomische Analyse der Abwicklerstellung	73
I.	Theoretische Annahmen	74
II.	Adverse Selektion bei Abwicklern?	75
III.	Moralisches Risiko bei Abwicklern	76
1.	Vertragliche Anreize	77
2.	Monitoring	78
3.	Kontrolle durch Gerichte	79
IV.	Zusammenfassung	80
§ 4	Bestellungs- und Anstellungsrechtsverhältnis	80
A)	Entwicklung von der Einheits- zur Trennungstheorie	81
B)	Die herrschende Trennungstheorie	83
C)	Abweichende Ansichten	86
I.	Die »moderne Einheitstheorie« bei <i>Baums</i>	86
II.	Das Konzept von <i>Reuter</i>	87
D)	Eigene Auffassung	89
I.	Ablehnung der abweichenden Ansichten	89
1.	Kritik der Ansicht von <i>Baums</i>	89
2.	Kritik der Ansicht von <i>Reuter</i>	90
II.	Grundsätzliche Zustimmung zur herrschenden Meinung	91
1.	Schwierigkeiten der Trennungstheorie	91
a)	Das Harmonisierungsbedürfnis	91
b)	Gleichlauf der Pflichten	92

c) Anwendung des Dienstvertragsrechts auf den Anstellungsvertrag	95
aa) Probleme bei der Anwendung von § 626 Abs. 2 BGB	95
bb) Folgen der Abberufung auf den bestehenden Anstellungsvertrag	98
2. Fazit	99
E) Auswirkungen der Ergebnisse auf die Darstellungsweise im Hauptteil	100
 2. Teil: Hauptteil	101
Abschnitt 1: Stellung der Abwickler aus gesellschaftsrechtlicher Sicht	101
§ 5 Beginn und Ende des Abwickleramtes	101
A) Beginn des Abwickleramtes	101
I. Abwickler kraft Gesetzes: geborene Abwickler	103
1. Enge und weite Auslegung von § 265 Abs. 1 AktG	103
2. Satzungsmäßige Bestimmung der Anzahl der Abwickler?	104
3. Geborene Stellvertreter	105
4. Pflicht zur Amtsübernahme?	106
5. Ausnahme: Der Montandirektor nach § 265 Abs. 6 AktG	106
II. Gekorene Abwickler	107
1. Bestellung durch die Satzung	107
a) Bestimmbarkeit oder Bestimmung des Abwicklers?	108
b) Echte oder unechte Satzungsbestimmung?	109
2. Bestellung durch Beschluss der Hauptversammlung	110
3. Personenhandelsgesellschaften als Abwickler?	110
4. Wirksamkeit der Bestellung	111
III. Vom Gericht bestellt: befohlene Abwickler	112
1. Bestellung der Abwickler gem. § 265 Abs. 3 AktG	112
a) Antragsberechtigung	113
aa) Antrag durch Aktionärsminderheit	113
bb) Antrag durch den Aufsichtsrat	114
cc) Erweiterte Antragsbefugnis in § 396 AktG	114
b) Begriffsbestimmung »wichtiger Grund«	114
aa) Gründe in der Person des Abwicklers	115
bb) Gründe außerhalb der Person des Abwicklers	115
c) Bestellung und Abberufung	116
aa) Adressaten der Abberufungsentscheidung gem. § 265 Abs. 3 S. 1 AktG	116

bb) Kumulative Bedeutung des »und« i.S.v. § 265 Abs. 3 S. 1 AktG?	118
(1) Abberufung von geborenen/gekorenen Abwicklern	118
(2) Abberufung von befohlenen Abwicklern	119
cc) Inhaltliche Kriterien der Bestellung	119
2. Notbestellung der Abwickler analog § 85 Abs. 1 S. 1 AktG	119
B) Ende des Abwickleramtes	120
I. Ende der Abwicklung	120
II. Abberufung	122
III. Amtsniederlegung	122
III. Fortsetzungsbeschluss	124
 § 6 Aufgabe der Abwickler	124
A) Allgemeines	124
I. Vertretungsmacht der Abwickler	124
1. Historische Entwicklung der Regelung des § 269 AktG	126
2. Strukturierung der Vertretung	127
a) Gesetzlicher Regelfall	128
b) Gestaltungsmöglichkeiten der Vertretungsmacht	128
3. Grenzen der Vertretungsmacht	130
a) Insichgeschäfte	131
b) Vertretung gegenüber ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern/Abwicklern	135
c) Auswirkung interner Beschränkungen auf das Außenverhältnis	136
aa) Kollusion	136
bb) Evidenter Missbrauch der Vertretungsmacht	137
II. Gesetzliche Pflichten der Abwickler	142
1. Registerrechtliche Pflichten	142
2. Spezielle Abwicklerpflichten	143
a) Pflicht zum Gläubigeraufruf gem. § 267 AktG	143
b) Pflicht zur Vermögensverteilung gem. § 271 AktG	147
3. Pflicht zur Rechnungslegung	152
a) Schlussbilanz der werbenden Gesellschaft	152
aa) Zuständigkeiten für die Auf- und Feststellung des Jahresabschlusses	153
bb) Schlussrechnung der werbenden Gesellschaft erforderlich	154
cc) Durchsetzung der Rechnungslegungspflicht	156
b) Eröffnungsbilanz	157
aa) Bilanzgliederung	158

(1) Umgliederung von Anlagevermögen	159
(2) Ausweis des Eigenkapitals	160
bb) Ansatz und Bewertung in der Bilanz	162
cc) Inhalt des erläuternden Berichts	163
dd) Durchsetzung der Pflicht zur Aufstellung der Eröffnungsbilanz	164
c) Abwicklungsjahresabschlüsse	164
d) Abwicklungsschlussbilanz und Schlussrechnung	165
4. Exkurs: Gesetzliche Pflichten der Nachtragsabwickler	167
<b>B) Konkretisierung der Abwicklungsaufgabe</b>	
gem. § 268 Abs. 1 und 2 AktG	169
I. Abwicklung als unternehmerische Aufgabe	169
1. Das gesetzliche Leitbild der Abwicklung	169
2. Diskussionsstand in der Wissenschaft	170
3. Stellungnahme	170
II. Die Leitungsaufgabe der Abwickler	172
1. Abgrenzung »Leitung« und »Geschäftsführung«	172
2. Reichweite der Leitungsmacht der Abwickler	174
a) Unentziehbarkeit	175
aa) Weisungsbefugnis der Hauptversammlung	175
(1) Meinungsstand	175
(2) Stellungnahme	177
bb) Weisungsbefugnis des Aufsichtsrats/außenstehender Aktionäre	181
b) Unbeschränkbarkeit	181
aa) Umfang der gesetzlichen Leitungskompetenz	181
(1) Werbende Fortführung des Unternehmens	
grundsätzlich zulässig	182
(2) Entscheidung über die Art der Verwertung	185
i) Die Holzmüller-Entscheidung	187
ii) Die Macrotron-Entscheidung	189
iii) Die Gelatine-Entscheidungen	191
iv) Anwendbarkeit der Holzmüller-Grundsätze auf die Abwickler	195
v) Zuständigkeit der Hauptversammlung	
im konkreten Fall?	197
vi) Zwischenergebnis	197
(3) Veräußerung des Unternehmens	198
(4) Umstrukturierungen des Unternehmens	199
(5) Gesetzlich genannte Abwicklungsmaßnahmen, § 268 Abs. 1 S. 1 AktG	200
(6) Ergebnis	201

bb) Beschränkungen	201
(1) Keine Zustimmungsvorbehalte der Hauptversammlung	201
(2) Begrenzung durch den Unternehmensgegenstand?	202
(3) Zustimmungsvorbehalte für den Aufsichtsrat	207
(4) Exkurs: Beschränkungen durch das Betriebsverfassungsrecht	209
c) Unübertragbarkeit	209
aa) Aufgabenübertragung auf Leitungsebene	210
bb) Delegation auf nachgeordnete Stellen oder externe Dritte	212
d) Unüberprüfbarkeit	213
aa) Rechtsentwicklung bis zum UMAG	213
bb) Die <i>business judgment rule</i> gem. § 93 Abs. 1 S. 2 AktG	216
(1) Unternehmerische Entscheidung	217
(2) Handeln zum Wohle der Gesellschaft	219
(3) Gutgläubiges Handeln ohne Sonderinteressen und sachfremde Einflüsse	222
(4) Handeln auf der Grundlage angemessener Information	223
cc) Anwendbarkeit der <i>business judgment rule</i> auf die Abwickler?	224
3. Verhaltenspflichten der Abwickler	226
a) Organschaftliche Sorgfaltspflichten	226
b) Organschaftliche Treuepflichten	227
aa) Dogmatische Grundlagen der organschaftlichen Treuepflicht	227
bb) Inhalt und gesetzliche Ausformung der organschaftlichen Treuepflicht	229
(1) Loyaler Einsatz für die Gesellschaft	230
(2) Eigengeschäfte	230
(3) Geschäftschancenlehre	231
(4) Unerlaubte Aneignung von Gesellschaftsmitteln	233
(5) Unerlaubte Annahme von Zuwendungen Dritter	233
cc) Die organschaftliche Treuepflicht der Abwickler	233
(1) Kein Wettbewerbsverbot für Abwickler?	234
(2) Anwendbarkeit der Geschäftschancenlehre in der Abwicklung	236
(3) Folgerungen für typische Fallgruppen der Treuepflicht in der Abwicklung	236
(4) Ende der Treuepflicht	237

§ 7	Haftung der Abwickler	238
A)	Organschaftliche Haftung	238
B)	Deliktische Haftung	240
I.	Haftung aus § 823 Abs. 1 BGB	240
1.	Unmittelbare Rechtsverletzungen	240
2.	Mittelbare Rechtsverletzungen	242
II.	Haftung aus § 823 Abs. 2 BGB	243
III.	Haftung aus § 826 BGB und § 117 AktG	245
§ 8	Das Kompetenzgefüge innerhalb der aufgelösten Aktiengesellschaft	245
Abschnitt 2: Stellung der Abwickler aus vertragsrechtlicher Sicht		248
§ 9	Die Anstellungsverhältnisse der Abwickler	248
A)	Der Anstellungsvertrag geborener Abwickler	249
I.	Anstellungsverträge überdauern die Auflösung	249
II.	Inhaltliche Modifikation der Vorstandsverträge	252
1.	Vergütungsvereinbarungen	252
a)	Anpassung der Tantiemevereinbarung nicht erforderlich	254
b)	Wegfall des Anknüpfungspunktes der Tantiemevereinbarung	255
aa)	Auffassungen in der Literatur	255
bb)	Eigene Auffassung	256
c)	Sinnverfehlung der Tantiemevereinbarung bei Einstellung der werbenden Tätigkeit	259
2.	Wettbewerbsverbot	260
a)	Vertragliche Abweichung von § 268 Abs. 3 AktG zulässig?	260
b)	Auswirkungen der Abwicklung auf vertraglich vereinbarte Wettbewerbsverbote	261
III.	Anwendung des Arbeitsrechts	262
1.	Stand der Diskussion hinsichtlich Vorstandsmitgliedern	262
2.	Argumentationsstrukturen auf Abwickler übertragbar?	264
a)	Abberufung ohne wichtigen Grund zulässig	264
b)	Abwicklung keine Vollzeitbeschäftigung	265
c)	Ergebnis	265
IV.	Dauer des Anstellungsvertrags	266
1.	Ausstrahlung des § 265 Abs. 1 AktG auf die Dauer des Anstellungsverhältnisses	266
2.	Vorzeitige Beendigung des Anstellungsverhältnisses	267
a)	Kündigung	267

aa) Ordentliche Kündigung	267
(1) Kündigung durch die Gesellschaft	268
i) Zuständigkeit	268
ii) Sonstige Voraussetzungen	270
(2) Kündigung durch Abwickler	270
bb) Außerordentliche Kündigung	270
(1) Kündigungsgrund	270
(2) Kündigung durch die Gesellschaft	272
(3) Kündigung durch Abwickler	272
b) Aufhebungsvertrag	273
B) Der Anstellungsvertrag gekorener Abwickler	273
I. Zustandekommen der Anstellungsverträge	273
II. Zulässiger Vertragsinhalt	273
III. Dauer des Anstellungsvertrags	274
C) Das Anstellungsverhältnis befohlener Abwickler	275
 3. Teil: Schluss	277
§ 10 Zusammenfassung der Ergebnisse und der rechtspolitischen Bewertungen	277
A) Allgemeine Thesen	277
I. Abwicklung als unternehmerische Aufgabe	277
II. Dynamische Beziehung zwischen Reichweite der Leitungskompetenz und Stadium der Abwicklung	278
1. Gesellschaftsrechtliche Aspekte	279
2. Vertragsrechtliche Mechanismen	280
III. Trennungstheorie wird nicht konsequent angewendet	280
B) Auflistung der konkreten Thesen innerhalb der Arbeit	281
 Literaturverzeichnis	289